

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenged. 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 35

Halver, Montag, den 12. Dezember

1949

Unser innerpolitischer Aufbau vordringlich

Mc Cloy über die nächsten Aufgaben Westdeutschlands

dmt. Frankfurt, 12. Dezember

Der amerikanische Hohe Kommissar John Mc Cloy hatte am Wochenende in Bad Homburg einige deutsche Journalisten zu einem Kammingespräch in seine weihnachtlich geschmückte Wohnung eingeladen. In zwangloser Unterhaltung besprach er mit ihnen deutsche Probleme und sagte, daß nach seiner Meinung die Deutschen im Augenblick allzu sehr auf die außenpolitischen Vorgänge ausgerichtet seien. Dabei sei der innerpolitische Aufbau der Bundesrepublik die vordringlichste Aufgabe. Die beste Garantie für die Sicherheitsbedürfnisse des Auslandes liege in der Verwendung der deutschen Rohstoffe Kohle und Eisen für einen friedlichen Wiederaufbau. — Gewiß sei das nicht ohne Investitionsmittel möglich, doch meinte der Hohe Kommissar, der Bund könne noch vieles einsparen, um Kapital für den Wiederaufbau zu beschaffen.

Der Streit um die Weihnachtsspendung

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 12. Dezember

Zu einem unverständlichen Einspruch kam es in der Bundesratssitzung. Die Bundesregierung hatte den Antrag gestellt, die Frage der steuerfreien Weihnachtsspenden bis zum Betrage von dreihundert DM noch auf die Tagesordnung zu setzen, um

unter allen Umständen rechtzeitig vor Weihnachten eine Entscheidung herbeizuführen, wie es auch dem Beschluß des Bundesrates vom 2. Dezember entsprochen hätte. Der Antrag der Bundesregierung wurde deshalb mit allem Nachdruck gestellt. Trotzdem erhob Minister Halbfell (SPD) vom Land Nordrhein-Westfalen Einspruch gegen die Behandlung der Sache und erklärte sich mit einer Abänderung der Tagesordnung nicht einverstanden, obwohl dies lediglich eine Formsache gewesen wäre. Sein Einspruch genügt, um zu bewirken, daß die Frage der Weihnachtsspenden erst auf die Tagesordnung der nächsten Bundesratssitzung, die am 19. Dezember stattfindet, gesetzt wird. Dann wird es wohl zu spät sein, dem Antrag des Bundesrates stattzugeben.

Nationalchinas Widerstand erlischt

Die Kommunisten nähern sich Tibet und Indien

dp. Hongkong, 11. Dezember

Am Sonntag wurde den vordringenden kommunistischen Truppen auf dem chinesischen Festland kaum noch Widerstand geleistet. In der Provinz Jünnan haben sich vierzigtausend Soldaten der 8. und der 26. nationalchinesischen Armee ergeben. Nach dem Fall von Tschengtu steht auch der vom Hsin Tsching, südwestlich von Tschengtu, bevor. Mit der Einnahme dieser Stadt durch die Kommunisten würde der Rückzug der nationalchinesischen Truppen, die sich in der Provinz Tzetschwan befinden,

Holland will Flüchtlingen helfen

dp. Ulzen, 11. Dezember

Holland will ein Hilfswerk zur Linderung der deutschen Flüchtlingsnot ins Leben rufen. Eine Delegation teilte bei einem Besuch des Flüchtlingslagers in Uelzen mit, daß dieses Hilfswerk bereits im Januar oder Februar in Den Haag gegründet werden soll.

Die schwedische Innere Mission hat dem Lager am Wochenende eine LKW-Ladung mit Bekleidungsstücken und Schuhwerk als Weihnachtsspende zur Verfügung gestellt. Die Geschenke, die von der schwedischen Bevölkerung gesammelt worden sind, sollen an die Bedürftigsten verteilt werden.

Stützpunkte in Westdeutschland?

d. Paris, 12. Dezember

Die Anlegung befestigter Stützpunkte in Westdeutschland wird von der Pariser Zeitung „Le Monde“ gefördert. Anstatt mit der Remilitarisierung Westdeutschlands zu beginnen, sei es klüger, zuerst die Verteidigung „Westeuropas“ durch den Bau befestigter Stützpunkte zwischen Rhein und Elbe zu organisieren. Die Arbeiten dazu sollten deutschen Privatunternehmen übergeben werden. Die „Monde“ weist darauf hin, daß die Siegfriedlinie errichtet wurde, bevor Hitlers Aufrüstungsprogramm vollständig durchgeführt worden war.

Bertrauen zur deutschen Presse

dp. Washington, 11. Dezember

Wegen ihrer „anerkannt wertvollen Leistungen“ seit der Aufhebung des Lizenzzwanges wurde der deutschen Presse von einem führenden Amerikaner ein Lob ausgesprochen. Der Leiter des Amtes für öffentliche Angelegenheiten, Ralph Nicholson, erklärte der Hohen Kommission in Deutschland, die große Mehrheit der Zeitungsverleger habe nach der Aufhebung des Lizenzzwanges den Charakter ihrer Blätter nicht verändert. Das in die Redakteure und Verleger gesetzte Vertrauen sei gerechtfertigt.

Der französische Hohe Kommissar in Indochina erklärte im Namen der Regierungen von Frankreich und Vietnam, daß die französischen Truppen sich jedem Eindringen bewaffneter chinesischer Streitkräfte nach Indochina widersetzen werden.

Labour auch in Australien geschlagen

Der kommende Mann will die Kommunisten-Partei verbieten

dp. Melbourne, 11. Dezember

Die australische Labour-Party erlitt am Samstag bei den Parlamentswahlen eine Niederlage. Erst vor zehn Tagen war ihre Schwesterpartei in Neuseeland geschlagen worden. Obwohl die Zählung der Stimmen noch nicht endgültig abgeschlossen ist, steht fest, daß die beiden Oppositionsparteien zusammen über eine Mehrheit von sieben bis zehn Stimmen verfügen werden. Durch den Wahlausgang wird die

australische Labour-Regierung nach achtjähriger Amtszeit gestürzt.

Das Ergebnis der Wahlen zum australischen Senat, die gleichzeitig stattgefunden haben, ist noch nicht bekannt.

Voraussichtlicher Nachfolger Chifleys wird der Führer der Liberalen Dr. Menzies sein. Er hat bereits angekündigt, daß er die kommunistische Partei verbieten will. Weiter setzt er sich für eine begrenzte Militärdienstpflicht und für eine weitgehende Liberalisierung der Wirtschaft ein. Menzies ist der führende Kopf der Liberalen Partei, leitete drei Jahre hindurch die Parlamentsopposition und führte im Wahlkampf den oppositionellen Block. Er ist 54 Jahre alt. 1939 wurde er zum ersten Mal Ministerpräsident.

In Arbeiterkreisen ist Menzies verhaßt. Doch wird er von Zwischenruffern und Versammlungsrednern gefürchtet. Als ihn kürzlich Kommunisten mit Schinkenbraten bewarfen, rief er: „Ihr seid aber vornehm geworden.“ Dabei gilt Menzies, der über eine breitschultrige Athletengestalt verfügt, als einer der bestbekleideten Männer der britischen Völkergemeinschaft.

Das Echo der Wahlen

dmt. London, 12. Dezember

Das Echo der Parlamentswahl in Australien, bei der die australische Labour-Party eine Niederlage erlitt, ist in der Weltpresse sehr vielgestaltig. In Amerika glaubt man einen ähnlichen Ruck nach rechts auch für die britischen Wahlen im kommenden Jahr voraussagen zu können. Während die sowjetische Nachrichtenagentur Taß sich jedes Kommentars enthält, erklärt man in Paris, daß der Rückschlag der Arbeiterpartei in Australien keine Bedeutung für die Probleme des europäischen Sozialismus besitzt. In Schweden erwartet man von der australischen Wahl keine direkten Rückwirkungen auf die Verhältnisse in Schweden. Eine solche Rückwirkung würde man jedoch für den Fall, daß sich der Rechtsruck in England wiederholt, auch für nötig halten. In Belgien erklärte ein führender Sozialist, die Wahlergebnisse in Neuseeland und Australien seien ein Beweis für den wachsenden politischen Einfluß der USA in beiden Ländern. Zahlreiche australische Zeitungen bezeichnen die Wahlniederlage der Labour-Party als einen Urteilspruch des Volkes gegen den Sozialismus.

„DB steht hinter dem Bundeskanzler“

dp. Kiel, 11. Dezember

Bundesminister Hellwege äußerte auf einer Versammlung der Deutschen Partei in Kiel, seine Partei stehe außenpolitisch hinter der Verständigungspolitik des Bundeskanzlers. Hellwege sagte, das Deutsche Volk müsse lernen, seine außenpolitischen Interessen in Einklang zu bringen. Die Westmächte aber sollten sich entschließen, sich offen auch für die Sicherheit Deutschlands zu verbürgen. Er warnte eindringlich vor dem Versuch Dr. Schumachers, den im deutschen Volk vorhandenen nationalen Gedanken für sozialistische Propagandazwecke zu mißbrauchen.

Adenauer über Englands Aufgabe

Mitarbeit am vereinten Europa notwendig

x. London, 11. Dezember

Der unabhängigen Londoner Sonntagszeitung „Observer“ hat Bundeskanzler Dr. Adenauer ein Interview gewährt. Eine große Beachtung finden muß, weil es sich mit der Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen befaßt und weil Adenauer Englands auffordert, nicht nur bei der Vereinigung Europas mitzuarbeiten, sondern eine führende Rolle zu übernehmen. Dr. Adenauer ist der Ansicht, daß mit der Idee der Schaffung eines Vereinigten Europas unserer deutschen Jugend ein Ideal gegeben sei, mit dessen Hilfe sie aus ihrer abwartenden und zweifelnden Haltung befreit werden könnte.

Der Bundeskanzler, der zunächst die Bedeutung des Petersberg-Abkommens für eine Verständigung zwischen Deutschland und den Alliierten unterstrich, meinte zu der sich anbahnenden europäischen Zusammenarbeit, daß außer dem ideellen Gewinn für die deutsche Jugend auch erheblicher Nutzen für alle beteiligten Völker daraus entstehen können, daß sich die Grenzen für den freien Verkehr von Waren und Personen öffnen. Gerade diese Bewegungsfreiheit werde die Gefahren des Nationalismus vermindern. Der freie Warenverkehr werde die Notwendigkeit und den Wunsch nach Autarkie herabsetzen. Deutschland werde einen großen Teil seines Getreidebedarfs aus Übersee importieren und der intensiven Bodenbearbeitung im eigenen Lande besondere Aufmerksamkeit widmen. Schon dadurch würden gewisse Kriegsvorbereitungen unmöglich gemacht, denn die Produkte einer intensiven Landwirtschaft könnten nicht gespeichert werden. Auf der anderen Seite schaffe intensive Industrialisierung Kaufkraft und zugleich erhöhte Kontaktmöglichkeiten zwischen industrialisierten Ländern, wie dies auch unsere Erfahrung im Hinblick auf das englisch-deutsche Handelsvolumen in der Vergangenheit bewiesen habe.

Außerdem könnte sich die Entwicklung der amerikanischen Beziehungen zur europäischen Wirtschaft viel einfacher gestalten, wenn die in der europäischen Bewegung vereinigten Länder ihre Volkswirtschaften ineinander aufgehen lassen würden. Dies sei vorteilhafter, als wenn sich die Wirtschaften der einzelnen Länder in relativer Isolierung voneinander entwickelten. Zur Mitarbeit Großbritanniens erklärte der Bundeskanzler es für wünschenswert, und sogar für wesentlich, wenn Großbritannien uneingeschränkt und führend teilnehme.

Adenauer trifft de Gasperi in Rom

dp. Rom, 11. Dezember

Bundeskanzler Dr. Adenauer wird bei seiner geplanten Reise nach Rom Ende Dezember

Weihnachtswunsch an Bonn

Zum Wesen eines Parlamentariers gehört es, daß er nicht nur gut, sondern auch rechtzeitig über alles Wichtige orientiert ist. Zum Wesen eines Parlamentes gehört es, daß diese guten Informationen, soweit sie keine Parteigeheimnisse darstellen, zwischen Fraktionen und „Instanzen“ ausgetauscht werden, um die abschließenden Sitzungen jeweils nicht unnötig auszudehnen, bedeutende Entschlüsse zu verzögern und dadurch manchmal ihre Wirkung im Lande zu vermindern.

Wir schreiben dies nicht als Kolleg-Ersatz über Parlamentarismus, sondern aus einem ganz bestimmten Anlaß. Leider! Bei unserer Berichterstattung über die letzten Sitzungen des Bundesrates und des Bundesrates mußten wir bereits kurz feststellen, daß der Bundesrat in den Fragen der Amnestie und der Steuerfreiheit der Weihnachtsspenden der Bevölkerung Enttäuschungen bereitet hat. Enttäuschungen, die uns hätten erspart werden können, wenn eben rechtzeitig von dieser Ländervertretung in Bonn das getan worden wäre, was jetzt wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirken mußte und die Weihnachtsspenden der Bevölkerung um etliche Temperaturgrade gesenkt hat.

Für die verantwortlichen Parlamentarier in Bonn mag es sich um Geschäftsvorgänge handeln, die eben in ihrer Reihenfolge abzuwickeln sind. Wir sind auch für Ordnung und wissen, daß gerade durch sie viel Leerlauf vermieden werden kann, aber dieses Mal müssen wir im Interesse der Gesamtbevölkerung doch fragen, ob es in dringlichen Fällen nicht auch Beschleunigungsmöglichkeiten gibt, die gute Folgen haben können.

Für die Unbeteiligten mag es zunächst belanglos sein, wann die Amnestie wirksam wird. Wir sind jedoch der Ansicht, daß gerade auch die nicht Betroffenen darauf bedacht sein sollten, mit der Amnestie so schnell wie möglich das zu erreichen, was ihr Inhalt eigentlich bedeuten soll, nämlich das Vergessen. Wir wollen doch endlich das Gefühl der inneren Zerküftung und der Schladenhaftigkeit unseres demokratischen Lebens überwinden. Es kann psychologisch hierfür keinen glücklicheren Zeitpunkt geben als die Vorweihnachtszeit mit ihrer stimmungsmäßigen Bereitschaft zur gründlichen Befriedung unter den Menschen.

Auch Abgeordnete und sogar Ländervertreter sind Menschen, sie sollten es aber erst recht auch dann sein; wenn herzliche Gefühle in die Waagschale zu werfen sind. Wir sind deshalb noch mehr betrußt als enttäuscht über die Langatmig-

keit des Bundesrates bei seinen entscheidenden Beratungen über das Gesetz, das für die politische Durchwärmung unseres Volkes so ausschlaggebend werden kann. Es geht wirklich um erheblich mehr, als vielen Tausenden unter uns eine persönliche Weihnachtsfreude zu bereiten!

Nicht weniger eigenartig berührt hat uns die Art, mit der ebenfalls durch die Ländervertretung die Frage der steuerfreien Weihnachtsspenden zurückgeschoben worden ist. Wenn hier etwa Kompetenzgelüste noch stärker mitgespielt haben sollten als der Wille zur Sparsamkeit, der durch erhöhte Steuereinnahmen zu seinem Recht zu kommen scheint, so wäre das sehr zu bedauern. Noch mehr, als wenn nur die Rücksicht auf Sicherung möglichst hoher Steuereingänge mitbestimmt hätte. Was auch gegen die Freigrenze von dreihundert Mark ins Feld geführt werden mag, unverständlich wird uns immer bleiben, daß man trotz angeblicher durchschlagender Bedenken die ganze Angelegenheit vor der breiten Öffentlichkeit nicht rechtzeitig wenigstens neutralisiert hat. Triftige Gründe gegen erweiterte Steuerfreiheit sind bestimmt nicht erst während der letzten Bundesratssitzung aufgetaucht.

Der Bundesratsbeschluß, die Steuerfreigrenze bei hundert Mark zu belassen, hat tatsächlich eine Wunde in die Herzen der Arbeitnehmer geschlagen. Um so mehr, als ernst zu nehmende Wirtschaftsinstanzen vorher sachlich darauf hingewiesen haben, daß mit der echten Kaufkraft dieser Sonderzuwendung nicht nur eine begrüßenswerte Belebung der Wirtschaft zu erwarten gewesen wäre, sondern indirekt ein Steueraufkommen, das auch den Wünschen der Finanzämter eine weitgehende Erfüllung gebracht hätte.

Wenn Ministerpräsident Arnold als Bundesratsvorsitzender von „unangenehmen Folgen“ gesprochen hat, weil der Bundestag gewissermaßen voreilig gehandelt habe, so fragen wir uns, ob eigentlich Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung mit Scheuklappen aneinander vorbeigehen. „Pannen“ der oben besprochenen Art sind nicht geeignet, die Sympathien für „Bonn“ zu verstärken. Das wäre aber nötig. In der ganzen Welt ist es nun so, daß Volkvertreterungen nur dann volles Vertrauen genießen, wenn die Parlamentsmaschine lediglich Hilfsmittel ist, nicht aber im Verdacht steht, Selbstzweck zu werden. Formaljuristische Hürden müßten auch mal mit einer Geste der Freizügigkeit aus dem Wege zu räumen sein. Würden wir derartiges in den nächsten Tagen erleben, dann wäre das ein Weihnachtsgeschenk für uns alle!

Dbg.

Die Seite der Heimat

Halver, 12. Dezember 1949

Na, also: Schnee

Unser Protest in der letzten Wochenendausgabe, wo wir energisch, obwohl mit Takt (was heute selten ist) gegen das laue und flauwetterige Frühjahrswetter auftraten, hat bereits seine ersten Erfolge gezeitigt. Zunächst sank das Thermometer, dann kamen Wolken, und seit Sonntagabend 20 Uhr MEZ machen sich die Bettfedern des Adventshimmels in bald schräger und bald turbulenter Richtung erdwärts auf den Weg. Man sieht, die Presse hat immer noch eine gewisse Macht, man muß sie nur (was abermals selten ist) mit höflicher Entschiedenheit zu handhaben wissen. Unmittelbar nach den ersten zwanzig Flocken traf aber auch ein Luftpostbrief aus den Bezirken des hohen Parnaß ein, unterschrieben von dem seligen Herrn Matthias Claudius (alias Wandsbeker Bote, also wieder mal ein Pressemensch), ferner dem westfälischen Poeten Friedrich Wilhelm Weber und dem schlesischen Baron Joseph v. Eichendorff. Alle drei bemühen sich, ihren schlüsseltragenden Pförtner und Torwart Petrus in Schutz zu nehmen, sintemal der brave Heilige auch nicht immer so könnte, wie er möchte. Gewiß gibt Petrus zu, eine kurze Spanne lang in seiner Berufsausübung beschränkt und behindert gewesen zu sein, da er in den bewußten 12 Jahren mitunter durch zu schönes Wetter solche Aufmärsche und andere Freilichtveranstaltungen wesentlich begünstigt habe, andererseits aber wären ihm die Leumundszugnisse von Landwirten, Erntehelfern, Fußballspielern und andern unverdächtigen Nutznießern des Sonnenscheins entlastend zu Hilfe gekommen. Wie dem sei: nun dürfe und könne er wieder nach eigenem Gusto seine hellen oder feuchten Gaben über Gerechte und Ungerechte hin verteilen. Wie gesagt: Matthias Claudius tritt für St. Petrus ein und bringt sein hübsches „Lied — hinterm Ofen zu singen“ in anmutige Erinnerung:

Der Winter ist ein rechter Mann,
Kernfest und auf die Dauer;
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an
Und scheut nicht Süß noch Sauer.

Desgleichen singt, ein bißchen wehmütig allerdings, der romantische Eichendorff von der „verschneiten Welt“ seinen Vers:

Der Wind nur geht bei stiller Nacht
Und rüttelt an dem Baume,
Da rührt er seine Wipfel sacht
Und redet wie im Traume.

Außerdem fügt der gütige Baron die Bitte hinzu, wir möchten in Halver und überhaupt im märkischen Sauerland seine schlesischen Landsleute von Herzen grüßen. — Endlich mahnt uns Gervater Friedrich Wilhelm Weber (der Dreizehnlinden-Weber aus Alhausen in Westf.), wir sollten weder ungeduldig noch bange sein, er bleibe nach wie vor bei dem, was er einst, vor rund hundert Jahren also, als gläubiger Christenmensch vom irdischen Winter gesagt habe:

Und deucht die Welt dir öd und leer,
Und sind die Tage dir rau und schwer,
Sei still und habe des Wandels acht:
Es wächst viel Brot in der Winternacht.

Die herzliche Ruhe und die lyrische Gelassenheit besagter Luftpostbriefschreiber hat uns dermaßen gefallen, daß wir uns heute beinahe schämen, am letzten Wochenende so vorzeitig protestiert zu haben. Wir bitten die himmlischen Gestalten samt und sonders um Verzeihung, wir ersuchen zugleich um gütige Nachsicht und geloben Besserung. Aber wie konnten wir auch ahnen, daß eine allgemeinnützliche Bitte so unbürokratisch schnell ihre Erfüllung finden würde? (was doch heute eine Seltenheit ist).

Halver

Der „Silberne“ ein guter Geschäftssonntag

Mit raschen Schritten gehen wir jetzt dem Fest der Freude entgegen, überall wird gerüstet und vorbereitet. Die Großen werden von einer geschäftigen Unrast befallen, und nicht immer sind die vorweihnachtlichen Bemühungen frei von Sorgen, denn die Zahl der unerfüllten Wünsche

In Schalksmühle notiert . . .

Veranstaltungen des Turnvereins

Der Schalksmühler Turn- und Spielverein legte in einer Sitzung des Vorstandes jetzt seine Pläne für die kommenden drei Wintermonate fest. Es wurde allgemein der Wunsch laut, während der nächsten Wintermonate mehr an die Öffentlichkeit zu treten. Vor allen Dingen wurde erwünscht, daß der Verein wieder mit einer Riege einen Gerätemannschaftskampf durchführen solle. Zu diesem Zweck hatte man bereits Fühlung mit einigen auswärtigen Vereinen genommen, die auch zugesagt haben. Auch die Leichtathleten werden in den kommenden Monaten mit einigen Mannschaftskämpfen in der Halle an die Öffentlichkeit treten. Da der Verein auch hier über sehr gutes Material verfügt, werden Erfolge auch hier nicht ausbleiben.

Folgende Termine wurden zunächst einmal festgesetzt: 11. 2. 50 (Sonabend nachmittags) in der Leichtathletikhalle ein leichtathletischer Mannschaftskampf gegen die starke Mannschaft des TV Jahn Siegen, in der so bekannte Köhner wie Freitag, Sarx usw. tätig sind. Geplant ist ein Vierkampf, der aus Kugel- und Stoßstein, Hoch- und Weitsprung besteht. Am Abend des gleichen Tages findet dann ein Gerätemannschaftskampf gegen zwei Vereine statt, deren Namen noch nicht endgültig feststehen. Es sollen hier Turner und Turnerinnen mitwirken. Diese Art Wettkämpfe bildeten früher immer den Höhepunkt während der Winterzeit. Wer erinnert sich noch der vielen Kämpfe gegen

Landrat Hesse u. stellv. Landrat Kirchhoff wiedergewählt — Finanzausschuß von 17 auf 10 Mitglieder verringert

Die Kreistagssitzung am Freitag Nachmittag im Wirtschaftssaal der Burg Altena stand im Zeichen engster Zusammenarbeit der beiden großen Fraktionen. Es war daher auch nicht überraschend, daß Landrat Hesse bei der Landratsneuwahl alle Stimmen auf sich vereinigen konnte, während der stellv. Landrat auf 5 Stimmen verzichten mußte.

Landrat Hesse mußte leider die Sitzung mit der traurigen Mitteilung eröffnen, daß Herr Dr. Prein verstorben sei. Dem Verstorbenen zu Ehren erhoben sich die Anwesenden während des Nachrufs des Landrats von den Plätzen. Dr. Prein, der nach dem Kriege eine Zeitlang die Geschicke des Kreises als Landrat geleitet habe, sei ein Mensch gewesen, der trotz seines hohen Alters erfüllt war mit jugendlichen Idealen. Sein Streben habe stets dem Wohle der Allgemeinheit gegolten. Der Landrat bat im Namen des Kreistages der Witwe kondolieren zu dürfen. Auch der stellv. Landrat gedachte Dr. Preins und rief ihm persönlich und namens seiner Fraktion die Worte des Marc Antonius aus Shakespeares „Julius Cäsar“ nach: Er war mein Freund, gerecht und treu.

Bevor man in die Tagesordnung trat, beantragte Kreistagsmitglied Herrmann (KPD) den Punkt 1 der geheimen Sitzung „Beurlaubung von Oberkreisdirektor Sponier“ in öffentlicher Sitzung zu beraten. Er stützte seinen Antrag auf das große Interesse, das die Öffentlichkeit dieser „Beurlaubung“ entgegenbringe und über die in der Bevölkerung allerhand Mutmaßungen kreisen. Besonders hob er hervor, daß die Kreisverwaltung in der Presse eine Notiz publiziert habe, wonach der Oberkreisdirektor aus gesundheitlichen Rücksichten um eine Beurlaubung nachgesucht habe. Landrat Hesse erwiderte darauf, daß es nicht üblich sei, Personalfragen in einer öffentlichen Sitzung zu verhandeln und erst recht nicht in ein schwebendes Verfahren öffentlich einzugreifen. Er empfahl daher Herrn Herrmann, den Antrag zurückzuziehen. Kreisrätin Herrmann bestand aber auf seinem Antrag und brachte darüber hinaus zu der Erklärung des Landrats, daß die Angelegenheit ein noch schwebendes Verfahren sei, zum Ausdruck, daß diese Erklärung in Widerspruch zur Publikation der Kreisverwaltung stehe. Landrat Hesse betonte, daß diese Notiz durchaus gerechtfertigt sei. Da Oberkreisdirektor Sponier ein amtsärztliches Attest über Dienstunfähigkeit vorgelegt habe. Die darauf erfolgte Abstimmung des An-

trags ergab nur 2 Stimmen für den Antrag, der somit abgelehnt war.

Nachdem das Protokoll der vorherigen Sitzung angenommen war, trat man nunmehr in die Tagesordnung ein, die in Punkt 1 „Neuwahl des Landrats“ vorsah. Landrat Hesse nahm zu dieser Neuwahl kurz Stellung und stellte heraus, daß das Gesetz betreffs jährlicher Neuwahl der Landräte und Bürgermeister zuerst mit dem Einspruch des Hohen Kommissars belegt worden sei, der aber dann doch wieder zurückgezogen wurde und nunmehr die Neuwahl auf gesetzlicher Basis erfolgen könne. Er bat abschließend um Vorschläge. Seitens der SPD-Fraktion schlug Kreistagsmitglied Hesse Wiederwahl des bisherigen Landrats vor. Da keine weiteren Vorschläge eingebracht wurden, schritt man zur geheimen Wahl durch Stimmzettel. Von 32 anwesenden Kreistagsmitgliedern wurden 32 Stimmzettel abgegeben, die sich alle für die Wiederwahl des Landrats Hesse entschieden. Somit wurde Landrat Hesse zum dritten Male zum Landrat des Landkreises gewählt. Nach Verkündung des Ergebnisses bedankte sich Landrat Hesse für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gab die Versicherung ab, daß er wie bisher unparteiisch und gerecht die Geschicke des Kreises leiten werde.

Zur Wahl des stellv. Landrats schlug Kreistagsmitglied Vetter (CDU) den bisherigen stellv. Landrat Herrn Kirchhoff vor. Auch hier blieb es bei dem einen Vorschlag und nachdem der erste Wahlgang aus technischen Gründen daneben gegangen war, erbrachte der zweite Wahlgang 27 Stimmen, bei 3 Stimmenthaltungen und 2 Nein-Stimmen, für Herrn Kirchhoff. Damit war auch die Wiederwahl des stellv. Landrats abgeschlossen, der ebenfalls annahm und versprach, wie bisher seine Pflicht gegenüber den Belangen des Kreises zu erfüllen. Er danke besonders dem Landrat für die in den letzten Wochen bewiesene feste Haltung. Letzterer quittierte diesen Dank mit einer Danksagung betreffs der fairen Haltung, die die CDU-Fraktion in den letzten Wochen an den Tag gelegt habe.

Als Erster übermittelte Kreisoberinspektor Schäfer namens der Kreisverwaltung den beiden Herren die besten Glückwünsche und betonte, daß es erfreulich sei, daß gerade diese beiden Ämter auch in unserem Kreise eine gewisse Stetigkeit haben. Landrat Hesse dankte für die

Weihnachtseinkäufen, denn selbst die größte Auswahl schmilzt zusammen und schließlich muß man das nehmen, was gerade noch da ist, um nicht ganz mit leeren Händen dazustehen.

Mütterberatungsstunde in Halver

Die monatliche Mütterberatungsstunde findet am Freitag, 16. 12. um 15 Uhr im Gasthof Isenburg, Bächterhof statt.

Adventsfeier der Frauenmission

Als vor wenigen Tagen die Frauenmission im Vereinshaus zu einer schlichten Adventsfeier zusammenkam, war der Raum durch Tannengrün, Kerzen usw. vorweihnachtlich geschmückt und eine echte Adventsstimmung gab den anwesenden Frauen des Missionskreises die richtige Einstellung zu der Feierstunde. Frau Behr begrüßte die Anwesenden, und nach gemeinsamem Gesang und Schriftverlesung folgte eine gemütliche Kaffeestunde. Schwester Annemarie Reichel erzählte von ihren Erlebnissen in der Chinamission und wieder einmal tat sich die weite Welt mit ihren oft recht seltsamen Sitten und Gebräuchen vor den Lauschenden auf.

Einigkeit tut not

Die handballtreibenden Vereine des Volmetals trafen sich einmal privat

Auf Anregung des Rummenohler Turnvereins trafen sich die handballspielenden Vereine des Volmetals privat zu einer Besprechung im Lokal Wolff in Schalksmühle. Es sollten einmal gemeinsam die Sorgen und Nöte der Vereine besprochen werden, gleichzeitig sollte aber auch an die größeren Vereine der Appell gerichtet werden, einmal ein Opfer für die kleineren und minderbemittelten Vereine ein Opfer zu bringen.

Anwesend waren Vereinsvertreter von den Vereinen Dahl, Rummenohl, Stöcken-Dahlebrück, Heedfeld-Linscheid, Schalksmühle, Brügge.

Der Vereinsvorsitzende von Rummenohl, Götze, begrüßte eingangs alle Erschienenen und erläuterte in kurzen und präzisen Worten die Gründe, die zu dieser Zusammenkunft geführt hätten.

Alle Vereine kranken zur Zeit an finanziellen Verhältnissen, die Vielzahl der Mannschaften kostet heute viel Geld. Die Zuschauerzahlen sind weniger geworden, anscheinend fehlen Treffen, die zugkräftiger sind als die bisherigen Spiele.

Man sprach sich dann allgemein aus und verschiedene Vorschläge deuteten darauf hin, daß die meisten Vereine grundsätzlich damit einverstanden waren, gerade in dem handballbegeisterten Volmetal etwas zu organisieren und zu gründen, woran die Öffentlichkeit mehr interessiert ist.

Da jedoch einige Vereine nicht anwesend waren, faßte man den Entschluß, sich im Januar nochmals zu treffen. Man wählte aus diesem Anlaß den Sportfreund Bettermann aus Rummenohl zum vorläufigen Organisator dieser Sache. Die Vereine Oekinghausen, Berkenbaum, Oberbrügge sollen zu diesen Spielen herangezogen werden.

Während der nächsten Sitzung soll ein Ausdrucksmodus gefunden werden, der es jedem Verein ermöglicht, sich an dieser Sache zu beteiligen. Man plant im Volmetal eine Volmetalmeisterschaft durchzuführen, die im Anschluß an die im Februar zu Ende gehenden Meisterschafts-

Glückwünsche und sprach der Beamten- und Angestellten der Kreisverwaltung sein volles Vertrauen aus und sprach allen, die in unermüdlicher Arbeit zum Wohle des Kreises tätig waren, seine Anerkennung aus.

Als nächster Punkt wurde Reduzierung des Finanzausschusses beraten, der nach Ansicht des Landrats und des Kreistagsmitgliedes Hesse in seiner jetzigen Form zu schwerfällig sei. Herr Hesse schlug daher vor, den Ausschuß auf 11 Mitglieder zu reduzieren, damit eine schnellere Bearbeitung seitens des Finanzausschusses erfolgen könne. Der neue Ausschuß wurde dann auf Grund dieses Vorschlages nur mit 10 Mitgliedern besetzt.

Der folgende Punkt der Tagesordnung gestaltete sich dann leider nicht zu einem Ruhmesblatt in der Geschichte des Kreistages. Bei der Aufstellung einer Satzung für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Kreises wurden leider nur die Parteizeitungen bedacht. Anscheinend übersah man geflissentlich die Anträge der Heimatzeitungen, die im diesbezüglichen Sinne der Kreisverwaltung gestellt worden waren. Das heißt aber nun nicht, daß die amtlichen Bekanntmachungen nicht in den Heimatzeitungen veröffentlicht werden. Sie werden auch in Zukunft weiter wie bisher im Allgemeinen Anzeiger veröffentlicht.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Kreistagssitzung erschöpft.

Unter Punkt Verschiedenes stellte Kreistagsmitglied Herrmann (KPD) noch zwei Anträge. Einmal Zulassung eines beratenden Mitgliedes zum Kreisausschuß, zum anderen Zustellung der einzelnen Protokolle der verschiedenen Ausschüsse an die Fraktionen. Beide Anträge wurden durch Abstimmung abgelehnt.

Eine Anfrage des Kreistagsmitgliedes Montages (SPD) betreffs der Entschließung des Kreistages um Erhöhung der Renten, die an die Adresse der Landesregierung weitergeleitet werden sollte, wurde von der Kreisverwaltung beantwortet, daß diese Entschließung weitergeleitet sei, aber bislang noch keine Antwort vorliege. Landrat Hesse schlug vor, diese Entschließung auch dem Landkreistag vorzulegen, um die Angelegenheit zu beschleunigen. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. Hiermit wurde die öffentliche Sitzung geschlossen, der sich eine geheime Sitzung anschloß.

Adventsfeier in der Jungenschaft des CVJM

„Welchen Jubel, welche Freude“ löste die am Samstagabend im evangelischen Vereinshaus stattgefundene Adventsfeier bei den Jungens aus. Damit verbunden waren Neuaufnahmen. Nach gemeinsamem gesungenem Lied begrüßte Jugendpfleger Buchhorn die Erschienenen mit einem Bibelspruch, den er als Leitwort seiner Ansprache voranstellte. Im schönen Wechsel kamen Gedichte und Scharaden zum Vortrag. Es war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Kaffee und Kuchen mundete den Jungens und geladenen Gästen vortrefflich. Nach der Kaffeepause nahm der Vorsitzende des CVJM, Walter Köster, die Neuaufnahmen vor. Er ermahnte als treue Nachfolger Jesu ihre Pflicht zu tun. Insbesondere sich auch um Neuerwerbungen für den Verein zu bemühen. Mit Gebet und dem Liede „Nun, Brüder, eine gute Nacht“ wurde das Zusammensein, welches noch lange in den jungen Herzen nachklingen wird, geschlossen. — Der Vorsitzende wies im Verlauf der Feier darauf hin, daß der Christliche Verein Junger Männer Halver im nächsten Jahre auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Die neue Gewerkschafts-Internationale

Von unserem Mitarbeiter

1e. London, 12. Dezember.

Nach einigen Hin und Her ist die neue — antikommunistische — Internationale unter Dach und Fach gekommen. Das Bild ist vielleicht nicht ganz glücklich gewählt, da so gleich ein Streit über das Dach, unter dem die neue Bund haufen soll, ausgebrochen ist. Die einen wünschen London als Sitz, die anderen den Kontinent, die Franzosen schlagen Paris vor. Dagegen nun haben die anderen Bedenken, denn die französischen Gewerkschaften stehen ja stark unter kommunistischem Einfluß, und das hieße denn wohl, den alten Streit im neuen Hause aufzuführen. Für Deutschland wichtig ist, daß der Vorsitzende des VGB, Dr. h. c. Böckler, einer der Vizepräsidenten der neuen Organisation ist.

Bei der Aufsetzung der Statuten ist es nicht ohne lebhafte und grundsätzliche Auseinandersetzungen abgegangen. Die neue Bewegung zieht ihre Kräfte nicht mehr hauptsächlich aus europäischer Quelle und Gedankenwelt, sondern strebt ein Kompromiß zwischen der Gewerkschaftsbewegung der Alten und der Neuen Welt an. Sozialismus als traditioneller europäischer Begriff ist außer Kurs. Demokratie ist an die Stelle getreten. Alle Versuche der europäischen Mitglieder, Begriffe in das Statut einzuführen wie: klassenlose Gesellschaft, Vorrang von Arbeit vor Kapitalismus, Abschaffung des Lohnsystems, sind gescheitert. Das allgemeine Wohl muß begründet sein auf freier Arbeit und wirtschaftlicher Demokratie. Kampf jedem totalitären System, jeder Aggression, in welcher Form auch immer! Unterstützung der Bestrebungen unterdrückter Völker auf Gewinnung ihrer nationalen Freiheit und Unabhängigkeit! Es klingt mehr amerikanisch als europäisch.

Das setzt erhebliche Abstriche von der alten Vorstellungswelt der europäischen Gewerkschaften voraus, und es bleibt abzuwarten, ob das so glatt gehen, ob nicht vielmehr die alten Kräfte sich noch als recht lebensfähig erweisen werden. Jedenfalls dürfte der innere Kampf um die Seele der Gewerkschaftsbewegung mit der neuen Schöpfung nicht aufhören und eine klare Trennung zwischen Rechts und Links schwerlich erfolgen. Auch die Amerikaner haben einige Pföfchen zurückstecken müssen, vor allem, was die Methoden betrifft, den „kalten Krieg“ in das kommunistische Lager zu tragen. Ehenso wenig haben die „Europäer“ Lust gezeigt, sich auf „automatische“ Hilfe zu verpflichten, wenn es gelten sollte, die Pflichten der europäischen Teilhaberstaaten aus dem Atlantikpakt zu erfüllen.

Natürlich hat es auch nicht an Kämpfen um die Präsentation gefehlt. Die neue Internationale wird einen ausführenden Rat haben, aus 19 Mitgliedern bestehend. Wie zu erwarten, beanspruchten die meisten vertretenen Länder so gleich automatische Rechte auf Sitze. Man einigte sich nach langem Hin und Her auf einen Verteilerschlüssel, wobei auf Kontinental-Europa vier Sitze entfallen. Großbritannien erhielt als einziger Einzelstaat zwei Sitze, was eine Abweichung und natürlich auch einen Vorteil bedeutet. Diese Extrawurst wurde begründet mit der besonderen Stellung Englands, mit einem Fuß in Europa, mit dem anderen draußen. Sechs Sitze für Europa, einschließlich Britannien, wäre besser gewesen.

Es wird ratsam sein, die Taten der neuen Gewerkschaftsinternationale abzuwarten; vorläufig hat man ein Statut und inwieweit sein formulierter Inhalt neues Leben schaffen wird, bleibt offen.

Adenauer unterließ ein Formfehler?

d. Bonn, 12. Dezember.

Ein kurzer Brief des Bundeskanzlers, in dem um die Aufnahme der Bundesrepublik Deutschland in die Ruhrkontrollbehörde ersucht wurde, ist von den Hohen Kommissaren abgelehnt worden. Es fragt sich nun, ob das heißen soll, daß die Alliierten ein offizielles Dokument verlangen, das vom Bundestag ratifiziert werden muß, oder ob Dr. Adenauer lediglich ein „Formfehler“ unterlaufen ist, wie von politischen Kreisen erklärt wird. Andererseits wird dagegen festgestellt, daß das Verlangen der Hohen Kommissare, den Beitritt der deutschen Bundesregierung zur Ruhrkontrollbehörde durch ein offizielles Dokument zu beantragen, das in seiner Form ein Staatsvertrag würde, die Ratifizierung durch das Bundesparlament bedeutet. Das Bundeskabinett — vielleicht auch die Vollversammlung des Bundestages — wird sich voraussichtlich am Dienstag mit dieser Frage beschäftigen.

„Fritalux“ sucht neuen Namen

Sonderbericht

rs. Paris, 12. Dezember.

Über das Ergebnis der Fritalux-Besprechungen wurde nur ein kurzes amtliches Kommuniqué herausgegeben. Darin heißt es, daß die Sachverständigenkonferenz, die sich aus Vertretern Frankreichs, Italiens und der drei Benelux-Staaten zusammensetzten, einen Bericht ausgearbeitet hat, der die Bildung einer regionalen Wirtschaftsgruppierung empfiehlt. Dieser Bericht bleibe geheim, er habe nur den Wert einer „Empfehlung“ und werde zur endgültigen Beschlussfassung den interessierten Regierungen unterbreitet werden. In Konferenzkreisen wurde bekannt, daß sich die Delegationen sämtlicher fünf Länder einstimmig gegen „Fritalux“ ausgesprochen haben. Man rechnet damit, daß hierfür in Kürze ein anderer Name gefunden wird. Deutschlands Zulassung wurde erörtert, jedoch nicht endgültig entschieden.

Berlin übernimmt Amnestiegesetz

dmt. Berlin, 12. Dezember.

Wie der Leiter der Rechtsabteilung des Magistrats, Stadtrat Kiellinger, am Freitag einem Vertreter der Deutschen Presseagentur erklärte, bereitet der Magistrat einen Gesetzentwurf vor, der die Bestimmungen des vom Bundestag beschlossenen Amnestie-Gesetzes auch in Berlin in Kraft setzen soll. Dieser Gesetzentwurf soll dem Stadtparlament sofort vorgelegt werden und noch vor Weihnachten in Kraft treten.

Rund um den Heimatsport

Meinerzhagen festigt Tabellenführung

RSV Meinerzhagen — Tus Halver 5:0 (4:0)

Dieses Spiel, von dem man sich allgemein sehr viel versprochen hatte, wurde nicht die erwartete Auseinandersetzung. Ob das der sonst große Anhang der Meinerzhagener geahnt hatte? Entgegen den früheren Begegnungen wohnten diesem Spiel nur rund 500 Zuschauer bei. Meinerzhagen zeigte sich seiner Stellung als Tabellenführer würdig. Der Glanzpunkt der Mannschaft, die Stürmerreihe, die durch die Neuerwerbungen Schön und Körner viel gewonnen hat. Technisches Können paart sich mit taktisch klugem Spiel und Tore können da nicht ausbleiben. Halvers Hintermannschaft geriet namentlich in der 2. Halbzeit bedenklich ins Wanken, obwohl nach der Pause nur ein Tor zugelassen wurde. Torwart Mätzschker hatte einen sehr schwarzen Tag und zu Beginn nie die richtige Einstellung zum Spiel. Im Herauslaufen sehr schwach. Halvers Sturm spielte ohne Zusammenhang. Grüber fiel als Mittelstürmer aus und der für Kelbling eingesetzte Gärtner konnte auch den Anforderungen eines Halbstürmers nicht gerecht werden, worunter Herberg auf Rechtsaußen litt. Letzterer war schwächer als an den Vorrundtagen. Die Meinerzhagener Hintermannschaft beherrschte den Gästesturm bis auf die 1. Viertelstunde vollkommen. Meinerzhagen hatte keinen schwachen Punkt in der Mannschaft, wogegen es bei Halver viel Schattenseiten gab. Trainer Schön erklärte nach dem Spiel, daß dort zweimal in der Woche trainiert wird und nur die Spieler bei der Aufstellung berücksichtigt werden, die am Training teilnehmen. Sollte man in Halver nicht genau so konsequent sein und das gleiche tun? Von nichts kommt bekanntlich nichts.

Zum Spielverlauf: Halver wählt mit dem Wind und übernimmt sofort das Spielgeschehen. Meinerzhagens Hintermannschaft gerät in arge Bedrängnis und es kommt zu gefährlichen Szenen vor dem Tor der Gastgeber, aber in Halvers Sturm fehlt der Vollstrecker. Watzner, der nach innen gelaufen ist, schießt hoch über das Tor. Da gibt der Schiedsrichter, der mit seinen Entscheidungen auf beiden Seiten oft wenig Zustimmung findet und in der Auslegung der Abseitsregel sehr schwach war, einen Handelfmeter für Meinerzhagen; eine sehr harte Entscheidung, da Mittelflächer Schmidt den Ball nicht absichtlich mit der Hand berührte. Kresp verwandelte den Strafstoß. Halver resigniert nicht und bleibt weiter tonangebend, erreicht 6 Eckbälle, die nichts einbringen. Meinerzhagen findet sich bald und erzwingt Feldvorteile. Immer wieder kann sich der Sturm durch Freilaufen, Platzwechsel und geschicktes Täuschen durchspielen. Nach guter Vorarbeit erreicht Schön das zweite und dritte Tor, Berndt stellt das Halbzeitergebnis von 4:0 her. Nach dem Wechsel hat Meinerzhagen das Spiel weiter in der Hand. Schön erreicht mit Schrägschuß das 5:0. Halver verstärkt bis zum Schluß die Deckung und kann das Ergebnis halten. Meinerzhagen gewann verdient und dürfte erster Anwärter auf den kommenden Meister sein.

Oberbrügge — LTV 61 0:1 abgebr.

Das sehr gut angefangene Spiel konnte leider nicht bis zum Schluß durchgeführt werden, weil der Schiedsrichter es nicht verstand, die beiden Mannschaften gerecht zu behandeln. Ein unangebrachtes Herausstellen eines Oberbrügger Spielers führte zum Abbruch. Diese Angelegenheit wird noch am grünen Tisch entschieden. Bis zu diesem Entscheid nimmt der LTV die Punkte mit nach Lüdenscheid.

Jahn Lüdenscheid — Kierspe 04 2:2

Zwei vollkommen gleichwertige Mannschaften standen sich hier gegenüber, die sich schließlich auch die Punkte teilten.

TV Kierspe 79 — Tus Herscheid 1:5 (1:1)

Da der Schiedsrichter ausgeblieben war, wurde dieses Treffen als Freundschaftsspiel durchgeführt. Die 1. Halbzeit war ausgeglichen. Die zweite Spielhälfte sah die Gäste erfolgreicher als ihre Gegenüber.

Plettenberg vorerst im Kampf um die Spitze ausgeschieden! Meinerzhagen weiter neben Nachrodt Favorit Nr. 1! Brügge bleibt trotz Niederlage beim Tabellendritten mit nur zwei Verlustpunkten mehr belastet als der Spitzenreiter weiter gut im Rennen. Das ist das Fazit dieses Spieltages. Blicke noch als unschöne Begebenheit das Spiel in Oberbrügge zu nennen, wo wegen Nichtbefolgung eines Schiedsrichterscheides das Spiel abgebrochen werden mußte.

Handball: Bezirksklasse völlig durcheinander

Es war ein wenig viel auf einmal! Tabellenführer Heedfeld-Linscheid verliert und fällt auf den zweiten Platz zurück! Jahn verliert auf eigenem Platz unerwartet gegen Tura Brügge! Und schließlich kommt die neuerliche Niederlage von Mühlenrahmede auch nicht ganz erwartet. Abgesehen von dem Positionswechsel in der Spitze hat sich in der Reihenfolge nichts geändert.

Res. Schalksmühle — Grünwald I

Grünwald, das nur mit 8 Mann am Bahnhof erschien, überließ Schalksmühle kampflös die Punkte.

Nachwuchs Schalksmühle — Oberbrügge I 4:7

Die Nachwuchsmannschaft zeigte auch im Spiel gegen Oberbrügge eine annehmbare Leistung und konnte das Spiel bis zur Halbzeit halten. Nach der Halbzeit jedoch kamen sie gegen die robuster und härter spielenden Oberbrügger nicht an und mußten eine verdiente 7:4-Niederlage einstecken.

I. Jug. Schalksmühle — Dahl I. Jug. 11:9.

Oekinghausen I — Friesen Lüdenscheid I 2:9 (1:3)

Oekinghausen geht gleich in Führung zum 1:0 und gleich darauf wirft Loewen einen 13-m-Ball ein. Friesen stellt mit 3 Toren das Halbzeitergebnis her. Nach der Pause ist Friesen noch sechsmal erfolgreich, dem Oekinghausen nur noch ein Tor entgegenstellen kann. — Das Ergebnis ist trotz der Ueberlegenheit der Lüdenscheider reichlich hoch.

Oekinghausen II — Grünenbaum I 8:6

Zuschauer haben auf dem Spielfeld nichts zu suchen. Das hätten auch die Oberbrügger wissen müssen. Für Oberbrügge dürfte das Spiel wohl verloren sein, wir haben es deshalb in der untenstehenden Tabelle als für 61 gewonnen gewertet. In der Tabelle selbst hat sich nicht viel geändert, lediglich im Mittelfeld hat es unbedeutenden Platzwechsel gegeben.

Der Torhüter von Oberrahmede hatte einen schwarzen Tag, die beiden ersten Tore kommen auf sein Konto. Da gab es dann mit dem Gewinn nichts mehr.

In Listertal führten die Gastgeber anfangs. Dann kamen die Grünewalder aber auf und mit zwei Toren von Tichi gingen sie 0:2 in Führung. Bis zur Pause wurde dann der Vorsprung durch Malwald und nochmals Tichi auf 1:4 erhöht. Nach der Pause kam eine unnötige Härte ins Spiel. Durch Verwandlung eines Handelfmeters und nach einem erfolgreichen Durchbruch kam Listertal noch auf 3:4 heran.

Das Spiel in Holthausen war ausgeglichen. Erst vier Minuten vor Schluß wurde dieses nach einem Strafstoß zum einzigen Tor für Holthausen entschieden. Die Hintermannschaft von Brügge war gut. Der Linksaußen von Holthausen fiel durch seine Schußkraft auf.

Der neueste Tabellenstand:

1. Meinerzhagen	11	10	1	0	66:7	21:1
2. Nachrodt	12	9	0	1	51:12	20:4
3. Holthausen	11	9	0	2	32:13	18:4
4. Tura Brügge	10	7	1	2	30:13	15:5
5. Plettenberg	11	6	2	3	39:17	14:8
6. Tus Herscheid	11	6	2	3	35:24	14:8
7. Tus Grünwald	11	6	1	4	41:28	13:9
8. Tus Halver	11	5	2	4	39:18	12:10
9. Kierspe 04	10	4	2	4	27:23	10:10
10. Jahn Lüdenscheid	11	4	2	5	25:28	10:12
11. Kierspe 79	9	2	4	3	13:15	8:10
12. Egenscheid	11	3	1	7	19:45	7:15
13. Tus Oberbrügge	11	3	0	8	19:38	6:16
14. Versetal	11	2	2	7	18:37	6:16
15. LTV 61	10	2	1	7	9:35	5:15
16. Oberrahmede	11	2	0	9	4:18	4:18
17. Listertal	12	0	1	11	15:71	1:23

Der „Silberne Sonntag“ verlief auf den Sportplätzen nicht überall so reibungslos, wie es bei den bisherigen Spielen der Fall. Zwei Spiele mußten vorzeitig vom Schiedsrichter abgebrochen werden, da in beiden Fällen die des Feldes verwiesenen Spieler der Aufforderung des Pfeifenmannes den Platz zu verlassen nicht nachkamen. Das „dicke Ende“ für die Uebeltäter wird sicher nicht auf sich warten lassen. Zwei weitere Spiele wurden verkürzt als Freundschaftstreffen gewertet, da die angesetzten Schiedsrichter nicht erschienen waren.

RSV Höh verliert wichtigen Punkt

Mit lebhafter Spannung wurde das Duell der beiden gleichauf an der Spitze liegenden Vereine Höh und Werddahl verfolgt. Die Höher verloren durch das Unentschieden im Hohenlimburg einen sehr wichtigen Punkt. Werddahl dagegen hatte als Gast des Tabellenletzten viel Glück, mit nur 1:2 das Spiel zu gewinnen. Dadurch liegen die Werddahler jetzt mit einem Punkt Vorsprung vor Höh. Immerhin kann der RSV aber noch den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, allein ungeschlagen zu sein. In einem wenig schönen Spiel siegte 08 mit 4:0 über Union Haspe, wodurch die 08er jetzt vom 8. auf den 7. Platz vorrückten. Am Tabellenende hat sich nichts geändert. In der Gefahrenzone befinden sich weiter Altena und Neuenrade, die beide auch diesmal ihre Spiele verloren haben. In beiden Spielen hieß es bei der Pause noch 1:1. 08: Keine überzeugende Leistung

Stand der Tabelle am 11. 12. 49:

1. Jahn Werddahl	12	11	0	1	32:5	22:2
2. RSV Höh	12	9	3	0	28:9	21:3
3. Eiringhausen	12	8	2	2	36:19	18:6
4. Wetter	11	5	4	2	19:11	14:8
5. Eintracht Eckesey	11	6	2	3	22:19	14:8
6. TSG Herdecke	12	5	4	3	27:19	14:10
7. Lüdenscheid 08	12	5	2	5	21:19	12:11
8. VfL Gevelsberg	11	5	1	5	29:24	11:11
9. Hohenlimburg	11	4	3	4	21:22	11:11
10. Union Haspe	11	3	4	4	19:17	9:13
11. Tus Wengern	11	3	3	5	12:22	9:13
12. Fichte Hagen	12	3	3	6	23:29	9:15
13. Neuenrade	12	1	4	7	8:30	6:18
14. Altenvoerde	12	2	2	8	14:40	6:18
15. VfB Altena	12	1	3	8	7:23	5:19
16. Harkorten	12	2	2	8	17:33	4:20

Ueberraschungssieger Brügge

Das Spiel litt unter einem schlechten Schiedsrichter, der seine Pfeife zuviel in Tätigkeit setzte. Ein umstrittener 13-m-Ball wird von Jahn's Hüter gehalten. Jahn drängt weiter und geht auch in Führung, aber bald gleicht Brügge aus. Brügge bleibt auch weiter gefährlich, während die Brüder Hohage bei Jahn zu eigennützig spielen. Brügges Torwart zeichnet sich besonders aus. Halbzeit 3:2.

Jahns Hüter reagiert falsch und schon hat Brügge den Ausgleich erzielt. Wieder geht Jahn in Führung und wieder ist Jahns Hüter nicht im Bilde. 4:4! Hart wird das Spiel. Zwei 13-m-Bälle sind die Folge. Einer wird verwandelt. 5:4! Und wieder gleicht Brügge aus. Jahns Sturm verliert sich in Einzelaktionen. Brügge wirft die Läuferreihe mit nach vorn und erstmalig liegen die Gäste vorn. Das war der Sieg!

Kreisklasse:

Egenscheid liegt vorn!

Die Lage in der Volmegruppe ist augenblicklich nicht ganz klar, wir können deshalb die Tabelle auch noch nicht veröffentlichen. Fest steht, daß Schalksmühle II zwei Punkte an Oekinghausen abtreten muß und fest steht weiter, daß nach dem Stiege über den ärgsten Kontrahenten, Berkenbaum, jetzt Egenscheid an der Spitze liegt.

In Egenscheid hieß es bei der Pause noch 2:3. Auch 8 Minuten vor Schluß lagen die Gäste noch mit 3:4 vorn. Egenscheid drängte aber

IM BLICKFANG

Fußball

Im Blickfang

Bezirksklasse

Lüdenscheid 08 — Union Haspe	4:0
SC Hohenlimburg 10 — RSV Höh	1:1
Tus Wengern — Eintracht Eckesey	1:5
FC Harkorten — Jahn Werddahl	1:2
TSG Herdecke — TuRa Altenvoerde	6:0
Tus Eiringhausen — Fichte Hagen	4:0
VfL Gevelsberg — VfB Altena	2:1
Tus Wetter 10 — Tus Neurade	4:1

Gruppe Sauerland

Wickede — Ostwig	5:0
Meschede — Bruchhausen	5:1
Hüsten 09 — Grüne	6:0
Fröndenberg — Brilon	4:4
Finntrop — Sundern	0:3
Hemer 08 — Neheim 08	0:2
Arnsberg 09 — Fretter	6:1
Hallenberger — Oeventrop	1:1

Kreisklasse

Tus Oberrahmede — Tus Versetal	1:4
SVg Nachrodt — SVg Plettenberg	4:1
RSV Meinerzhagen — Tus Halver	5:0
RSV Listertal — Tus Grünwald	3:4
TV Kierspe 79 — Tus Herscheid 1:4 Ges.-Sp.	
Jahn Lüdenscheid — Jahn Kierspe 04	2:2
Tus Oberbrügge — LTV 61	0:1 abgebr.
SF Holthausen — Tura Brügge	1:0

Handball

Gauklasse

Ferndorf — Friesen Haspe	6:8
Schalksmühle — Weidenau	9:3 abgebr.
Holzen 07 — TV Rummenohl	1:0
TV Westig — Westfalia Hagen 72	9:3
EJ Gevelsberg — Jahn Werddahl	11:6

Bezirksklasse

Tus Versetal — TV Dahl	4:10
Mühlenrahmede — Kierspe 79	4:6
Tgd. Ihmert — Dahlebrück	4:13
Hohenlimburg — Heedfeld-Linscheid	6:3 (III)
Jahn Lüdenscheid — Tura Brügge	5:6 (III)

Kreisklasse

Gruppe Lenne:

Tus Nachrodt — Tus Neuenrade	10:2
Germania Altena — TS Evingen	6:6
TV Städt. Rahmede — Jahn Werddahl II	10:3
Tus Eiringhausen — SVg Plettenberg	4:3

Gruppe Volme:

TuRa Egenscheid — TV Berkenbaum	5:4
SF Lüdenscheid 08 — TV Brüninghausen	4:9
Ges.-Sp.	
Rahmeder TV 83 — Tus Meinerzhagen	?
TV Oekinghausen — TV Friesen Lüdenscheid	2:9
Schalksmühle II — Tus Grünwald Gr. n. angetr.	
Schalksmühle III — Tus Oberbrügge	4:7

Schwimmen

Klubkampf in Hagen-Boele:

Männer: Hagen 94'30" P., Lüdenscheid 01	
26 P., Vohwinkel 16 P., Neptun	
Herne 8 P.	
Damen: Hagen 94'18 P., Lüdenscheid 01	
12 P., Herne 6 P.	
Wasserball: Lüdenscheid 01 — Herne 16:2	

mächtig. Bald ist der Ausgleich geschafft und drei Minuten vor Schluß fällt durch Hoffmann der Siegtreffer.

In Brüninghausen war der Schiedsrichter ausgeblieben. Beide Mannschaften einigten sich auf ein Freundschaftsspiel von 2x20 Minuten, das die Gastgeber hoch gewannen.

In der Lennegruppe büßte Evingen durch das Unentschieden den ersten Verlustpunkt ein. Mit nur einem Verlustpunkt liegt die Elf weiter klar an der Spitze vor Städt. Rahmede und Germania Altena.

Südwestfalen-Liga Gauklasse

Schalksmühle I — A. d. H. Weidenau I

9:3 (7:2) abgebr.

Die Schalksmühler Mannschaft zeigte sich am gestrigen Sonntag in einer vorzüglichen Verfassung und fertigte die Weidenauer Mannschaft ganz überlegen ab. Bereits nach drei Minuten konnte B. Schörner zur 1:0-Führung einwerfen. Eine glanzvolle Kombination des gesamten Sturmes führte durch Weber zum 2:0. Eine Abgabe von Wernscheid an den Linksaußen freigelassenen Wolff führte durch diesen auf 3:0. Die Schalksmühler Mannschaft bestimmte das Kampfgeschehen. Ein Freiwurf von Clever II führte zum 4:0. B. Schörner warf nach kurzen Abständen das 5. und 6. Tor, so daß Schalksmühle nach 20 Minuten bereits 6:0 führte. Weidenau konnte durch Freiwurf auf 6:1 und kurz darauf auf 6:2 rankommen. Clever II stellte dann das Halbzeitergebnis auf 7:2 durch einen fabelhaft geworfenen Freiwurf. — Nach der Pause erhöhte Wolff auf 8:2 und Beschorner auf 9:2. Weidenau kam durch Hummel auf 9:3. Dann ereignete sich eine unschöne Szene, die man ungern auf Sportplätzen sieht. Der Weidenauer Spielführer, der wegen einer unfairen Handlung des Platzes verwiesen werden sollte, griff den Schiedsrichter tödlich an, der dann nicht mehr in der Lage war, die restlichen 13 Minuten zu leiten. Die Schalksmühler Mannschaft konnte auf allen Posten fallen, vor allem zeigte der Sturm in der ersten Halbzeit ein flüssiges Kombinationspiel.

VfB Kreuzberg Ia Jgd. — Tus Halver Ia Jgd. 1:17!

Unsere Jugend feierte in Kreuzberg im Gesellschaftsspiel Schützenfest und schoß sage und schreibe 17 Tore. Ebbinghaus (8) und Moch (5) waren die erfolgreichsten Torschützen.

RSV Höh Lüd. II — Tus Halver Jungliga 3:5

Alle richtigen Toto-Tips

West	1	x	x	x	x	1	x	x	2	2	1	2	1
Berlin	1	1	2	1	—	x	1	1	1	1	2	2	1
Niedersachs.	x	—	2	1	x	1	1	x	1	1	x	1	1
Brem.-Hbg.	x	—	2	1	x	1	1	x	1	1	x	2	1
Württb.	x	1	x	x	1	1	2	1	2	1	x	2	x
Bayern	x	1	x	x	1	1	1	2	1	—	2	1	x
Hessen	1	1	x	x	1	1	x	2	—	2	1	1	2
Rh.-Pfalz	1	1	x	x	1	1	x	2	1	2	x	1	—

Wir notieren aus Westdeutschland . . .

Bischof Münch besucht Arnold

I. Düsseldorf. Der Verweser der apostolischen Nuntiatur in Deutschland, Bischof Aloysius Münch, wird am 15. Dezember dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold und der Landesregierung einen offiziellen Besuch abstatten. Der apostolische Visitator wird Düsseldorf bereits wieder am Nachmittag verlassen.

Aloysius Münch wurde am 18. Februar 1889 in Milwaukee (Wisc.), dem Zentrum der Amerikaner deutscher Abstammung, als Sohn eines Handwerkers geboren. Sein Vater stammt aus dem Böhmerwald, seine Mutter aus Kemnath i. d. Oberpfalz. Im Jahre 1935 berief Papst Pius XI. Münch als Bischof nach Fargo (Nord-Dakota), einer Diözese mit rund 130 000 Katholiken. Als Generalvikar der amerikanischen Besatzungsarmee in Deutschland und Österreich wurde Münch Mitte Juli 1946 von Papst Pius XII. zum apostolischen Visitator für Deutschland ernannt. Seit Ende Oktober 1949 ist er Regent der apostolischen Nuntiatur in Deutschland mit vorläufigem Sitz in Eichstätt in Bayern. Die Universität Münster verlieh Münch im Juli 1948 die Würde eines Ehrendoktors der Theologie.

Zwei Provinzialverbände

Id. Düsseldorf. Mit 9 gegen 3 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen entschied sich der kommunalpolitische Ausschuss des Landtags von Nordrhein-Westfalen für zwei getrennte Provinzialverbände. Mit dieser Abstimmung sind die Grundsatzberatungen des Ausschusses, die seit vielen Monaten geführt wurden, abgeschlossen worden.

Neuer Oberbürgermeister in Köln

Id. Köln. Der Kölner Stadtrat wählte im zweiten Wahlgang mit den Stimmen der CDU, SPD und FDP gegen die Stimmen der KPD den CDU-Kandidaten Dr. Ernst Schöningh zum Oberbürgermeister. Die SPD hatte ihren Kandidaten aus dem ersten Wahlgang, den bisherigen Oberbürgermeister Robert Goerlinger zurückgezogen. Der erste Wahlgang hatte zwischen Robert Goerlinger und Dr. Ernst Schöningh ein Stimmverhältnis von 22 zu 22 gebracht. CDU und SPD hatten sich dann dahingehend geeinigt, daß sie die Kandidaten der SPD und CDU in der laufenden Amtsperiode des Stadtrates in der Besetzung des Oberbürgermeisterpostens ablösen. Die CDU habe sich verpflichtet, nach Beendigung der Amtszeit Dr. Schöninghs am 17. Oktober 1950 wieder Robert Goerlinger zu wählen. Diese Regelung setze voraus, daß keine Änderung in der jetzigen Gemeindeordnung eintrete. — Einstimmig wählte der Stadtrat den bisherigen Oberbürgermeister Robert Goerlinger zum ersten Bürgermeister. Zweiter Bürgermeister wurde wie bisher wiederum Dr. Fuchs von der CDU.

Wohnungsbau in Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf. Der private Wohnungsbau in Nordrhein-Westfalen ist nach Mitteilung des statistischen Landesamtes im dritten Quartal dieses Jahres gegenüber dem vorhergehenden leicht zurückgegangen. Dagegen haben der gemeinnützige und der behördliche Wohnungsbau zugenommen. Von insgesamt 12 000 im dritten Vierteljahr erstellten Wohnungen sind 82 v. H. von privater Seite, 11 v. H. von gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen und 7 v. H. von Behörden gebaut worden. Die entsprechenden Anteile beliefen sich im zweiten Vierteljahr auf 87, 9 und 4 v. H.

Revisionsverhandlung gegen Baron v. Schroeder

Bielefeld. Die Revisionsverhandlung gegen den ehemaligen SS-Brigadeführer und Bankier Baron v. Schroeder wird voraussichtlich im Januar 1950 vor dem Bielefelder Spruchgericht stattfinden. Wie die Anklagebehörde am Freitag mitteilte, wurden auf Anweisung des Obersten Spruchgerichtshofes in Hamm die Vermögensverhältnisse des Beschuldigten erneut überprüft. Dabei wurde besonders festgestellt, wie sich die Bodenreform auf den Vermögensstand Schroeders auswirken wird. Von Schroeder war am 11. November 1947 vom Bielefelder Spruchgericht zu 3 Monaten Gefängnis und 1500 RM verurteilt worden. Gegen dieses Urteil wurde von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Bei der zweiten Verhandlung im November 1948 erhielt Schroeder wegen Zugehörigkeit zur SS eine Geldstrafe von 500 000 DM, ersatzweise ein Jahr Gefängnis.

Selbstmorde im Oktober zurückgegangen

Düsseldorf. Die Zahl der Selbstmorde in Nordrhein-Westfalen ist von 179 im September auf 150 im Oktober zurückgegangen. Die Motive zur Tat waren meist Schwermut und Nervenleiden. Auch die Zahl der Selbstmordversuche ist von 70 auf 60 zurückgegangen.

Überfallkommando erzwingt Blutprobe

Wuppertal. In Wuppertal mußte ein betrunkenes Lastkraftwagenführer vom Überfallkommando in ein Krankenhaus geschafft werden, um sich dort einer Blutprobe zu unterziehen. Der Versuch einer Polizeistreife, Angaben über die Personalien des Fahrers zu erhalten, war dadurch vereitelt worden, daß der Trunkenbold plötzlich in seinen Wagen sprang und die Flucht ergriff. Erst vor seiner Wohnung konnte er gestellt und dem Überfallkommando übergeben werden. stellt. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Schweres Verkehrsunfall bei Brackwede

Bielefeld. Auf der Autobahn Hannover-Düsseldorf ereignete sich bei Brackwede ein schweres Verkehrsunfall, wobei eine Person getötet wurde. Ein aus Richtung Hannover kommender LKW mit Anhänger fuhr auf einen unbeleuchteten parkenden Lastwagen auf. Das Führerhaus des fahrenden Wagens wurde restlos zertrümmert. Der Beifahrer wurde durch den Aufprall aus dem Führerhaus auf den Anhänger geschleudert. Er war auf der Stelle tot. Kurze Zeit später fuhr ein dritter Lastkraftwagen auf die beiden bereits verunglückten Wagen auf. Hierbei entstand jedoch nur Sachschaden.

Alle fünf Stunden ein Todesopfer

Düsseldorf. Im dritten Quartal 1949 haben sich nach einem Bericht des statistischen Landesamtes die Verkehrsunfälle in Nordrhein-Westfalen der-

Odendahl muß ins Zuchthaus

Hagen. Das Hagener Schwurgericht verurteilte einen der engsten Mitarbeiter und Vertrauten des ehemaligen Gauleiters Gießler, Richard Odendahl, wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit in sieben Fällen in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung in 28 Fällen und Freiheitsberaubung in 12 Fällen zu 8 Jahren Zuchthaus. Auf diese Strafe wurden 2½ Jahre der erlittenen Unter-suchungshaft angerechnet. Nach einer kurzen Be-Strafe wurden 2½ Jahre der erlittenen Unter-das Urteil an.

85 Prozent Soforthilfeanträge unerledigt

Hagen. Beim Hagener Amt für Soforthilfe sind bisher 10 626 Anträge auf Hausratshilfe gestellt worden, wovon 505 bedürftige Fälle mit 79 000 DM befriedigt werden konnten. Von den unerledigten Anträgen, die 85% der Gesamtzahl ausmachen, können vor Weihnachten mit 147 380 DM weitere 10% mit einer Erstenhilfe abgefunden werden.

Lübecker Dom in Gefahr

Lübeck. Dem Lübecker Dom droht Einsturz-gefahr, wenn nicht sofortige Sicherungsmaßnah-men unternommen werden, die rund 65 000 DM beanspruchen würden. Die Landeskirche von Lü-beck, die bereits Verpflichtungen zur Erhaltung der berühmten Marienkirche und des gotischen Teiles des Doms übernommen hat, mußte die Stadt Lübeck um Übernahme der Kosten für die vorläufige Sicherung des Domes bitten.

Nachspiel der Eschweiler Fleischvergiftungs-epidemie

Aachen. Der Metzgermeister Mingers aus Esch-weiler, der durch den Verkauf von nicht einwand-freiem Kalbfleisch im August eine Fleischver-giftungsepidemie in Eschweiler verschuldet hatte, wurde vom Aacheener Landgericht zu 7 Monaten Gefängnis und 2100 DM Geldstrafe wegen Ver-gehens gegen die Wirtschaftsbestimmungen, das Fleischbeschaugesetz und wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt. Außerdem wurden ihm die Fähigkeit der selbständigen Führung einer Fleischerei aberkannt. Mingers war, bevor er das Fleisch in den Handel brachte, von seinem Ge-sellen darauf aufmerksam gemacht worden, daß es ein verdächtig gelbes Aussehen habe.

Wohnung im Möbelwagen

Twistringen. Die Stadtvertreter der Gemeinde Twistringen haben einen 20 Meter großen Mö-belwagen, der für seinen eigentlichen Zweck nicht mehr brauchbar war, zu einer Dreizimmer-wohnung umbauen lassen. Eine mehrköpfige Fa-milie wohnt darin. Später soll er Durchreisenden als Nachtquartier dienen.

Sie empfehlen sich „belgisch“

Solingen. Im Oktober dieses Jahres erschie-nen bei einem Solinger Fabrikanten zwei Herren, die sich als belgische Kaufleute ausgaben. Sie kauften Stahlwaren und bezahlten sofort. Beide fuhrten in einem großen amerikanischen Luxus-wagen vor und hinterließen einen guten Eindruck. Einige Tage später bestellte einer der Kaufleute telegraphisch einen größeren Posten Stahlwaren, von dem ein Teil kurz darauf abgeholt wurde. Die Bezahlung sollte bei Abholung des Restpostens erfolgen. Beide „Kaufleute“ ließen sich nicht mehr sehen. Der Verlust des Fabrikanten beträgt etwa 6250 DM.

Vertriebenen-Genossenschaft geriet in Konkurs

Gelsenkirchen. Die im September 1948 gegrün-dete Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Ver-triebenen in Gelsenkirchen-Buer hat durch unzu-reichende Geschäftsführung den Konkurs ange-meldet. Die Forderungen, die an die Genossen-schaft gestellt werden, belaufen sich auf rund 25 000 DM. Dieser Betrag wird voraussichtlich nur bis zur Hälfte gedeckt werden können. In einer Gläubigerversammlung wurde festgestellt, daß das Finanzierungsgefahren der Genossenschaft fast an die Grenze des Straffälligen reiche. Gleich-zeitig wurde betont, daß die Einzahlung der Ge-nossenschaftsanteile sehr weit hinter den Ver-pflichtungen der Genossenschaftsmitglieder zu-rückgeblieben sei.

Goldfund unter dem Keller

Aachen. 80 Zentner Koks mußte die Aachener Zollfahndung am Donnerstag umschauflern, ehe sie eine gesuchte Geldkassette mit 4000 DM und 73 Goldstücke unter dem Steinboden eines Kellers ausgraben konnte. Die Spur zu dem Goldfund hatte der Schlüssel der Geldkassette gewiesen.

Kiste mit Steinen für 600 DM verkauft

Aachen. Das untere Gericht der Kontrollkom-mission verurteilte einen Polen wegen Diebstahls von aliiertem Eigentum und Betrugs zu 3 Mona-ten Gefängnis. Der Pole hatte einem Bauern, dem er einen V-8-Motor besorgen wollte, für 600 DM eine Kiste verkauft, in der der Motor verpackt sein sollte. Beim Auspacken mußte der Bauer zu seinem Entsetzen feststellen, daß die Kiste nur Steine enthielt. Echt war lediglich die Ver-packungskiste, die der Pole aus alliierten Bestän-den gestohlen hatte. Als der betrogene Bauer von dem Polen Ersatz verlangte, gab dieser ihm einen gestohlenen Fotoapparat.

Zwei Opiumhändler festgenommen

Aachen. Der Aachener Regierungsbezirkspolizei gelang es zwei Rauschgiftändler aus Herzogen-

rath und Aachen in dem Augenblick zu verhaften, als Opium im Werte von 3000 DM den Besitzer wechseln sollte. Das Rauschgift wurde sicherge-

Soldatengräber entdeckt

Lübeck. Etwa neunzig Grabstellen, in denen deutsche Soldaten während der letzten Kämpfe beigesetzt worden sind, wurden jetzt auf einem Acker in der Gemeinde Sierksdorf an der Lü-becker Bucht entdeckt. Ihr Vorhandensein war den Behörden bisher nicht bekannt. Den Zeu-genaussagen zufolge sind die Leichen am Strande der Ostsee angetrieben worden. Zum Teil sol-len in der Gegend beschäftigte Polen die ange-triebenen Leichen mit Kähnen an Land geholt haben. Ihr Interesse an den Toten erstreckte sich jedoch, wie Zeugen aussagten, vorwiegend auf die Ausplünderung. Der bisherige Bürgermeister des Dorfes entschuldigte das Verschweigen der Gräber damit, daß längs der Lübecker Bucht zahlreiche andere Gräberstellen mit an-geschwemmten Leichen vorhanden seien. Er hat sein Amt inzwischen zur Verfügung gestellt.

Falscher Ministerialdirektor erhält vier Monate Gefängnis

Essen. Die Essener Strafkammer verurteilte den Ministerialdirektor Bernhard Kahl von der Bundesbahn-Hauptverwaltung in Offenbach wegen Betruges zu vier Monaten Gefängnis. Sein Mit-an-geklagter Sohn, der Bahninspektor Hans-Jürgen Kahl, erhielt wegen des gleichen Deliktes eine Geldstrafe von 300 DM. Beide Angeklagten hatten durch falsche Angaben eine höhere Eingruppie-rung erreicht.

Kuriose Welt

Die 7.65 ist ihnen lieber. Um die „Löcher im Westen“ zu schließen, werden jetzt in verstärk-tem Maße deutsche Grenzbeamte mit Hunden ausgerüstet. An der deutsch-französischen Grenze konnte auf diese Weise bereits ein Rückgang des Schmuggels um fünfzig Prozent beobachtet werden. Uebereinstimmend erklärten die Zoll-beamten jedoch, daß der Schäferhund die hand-liche Pistole nicht ersetzen könne. Nur mit der Waffe sei der Schmuggel auf ein normales Maß zu reduzieren.

Alkohol fördert Ehestand. Das Ehestands-dar-lehen feiert in Belgien fröhliche Urständ. Der Regierung ist ein Gesetz zur Vorlage unterbrei-tet, das eine finanzielle Unterstützung minder-bemittelter Brautpaare vorsieht. Beim Bau eines Eigenheimes sollen bis zu dreißigtausend Franc bewilligt werden. Die Rückzahlung erfolgt inner-halb von zehn Jahren. Die Ehe-Zuschüsse hofft man durch Besteuerung alkoholischer Getränke und der Handelsgesellschaften aufzubringen.

Katzenterror im Tower. Im Londoner Tower, in dem früher nicht nur Hochverräter, sondern auch Könige und Königinnen hingerichtet wur-den, herrscht zurzeit der Terror verwilderter Katzen. Sie haben sich während der Luftbom-bardements im Kriege in die unterirdischen Ge-wölbe der Festung zurückgezogen und nicht nur die „offiziellen“ Katzen, sondern auch die Raben verjagt, die charakteristischen Bewohner der Türme und des Gemäuers. Außerdem fraßen sie die Lebensmittel der „beef-eaters“, wie die in mittelalterliche Tracht gekleideten Wächter des Towers genannt werden, die die Aufgabe haben, die dort untergebrachten Kronjuwelen zu hüten. Der Gouverneur des Towers hat sich jetzt an die Londoner Tierschutzvereinigung gewandt, die ihm helfen soll, des Katzenerrors Herr zu werden.

Boxsport — für Ehefrauen. Das amerikanische Fernsehlieber hat einen neuen kuriosen Einfall gezeugt: Ab sofort werden in verschiedenen Städten der Ostküste Kurse für Ehefrauen ver-anstaltet, in denen diese in die Geheimnisse des Boxsports und der „Football“- und „Baseball“-Spiele eingeweiht werden. Die Kurse sind auf die Anregung amerikanischer Ehefrauen selbst zurückzuführen, die um des häuslichen Friedens willen Wert darauf legen, die Passionen ihrer Ehegatten auch zu den ihren zu machen. Die Kursleiter rühmen sich großer Erfolge und ver-schiedene Anerkennungsschreiben dankbarer Ehe-paare.

Ehepaare wohnen separat. Im „Riviera“-Hotel in Newark (USA) wird das Zusammenleben ver-heirateter Ehepaare nicht geduldet. Auch das Rauchen und Trinken ist untersagt. So will es „Father Divine“, Amerikas schwarzer Götze, der das Hotel in diesen Tagen übernahm. Den Kaufpreis von 550 000 Dollar schleppte der „göt-liche Vater“ mit seinen Jüngern in acht großen Koffern zur Bank. Dreieinhalb Stunden, so wird berichtet, zählten die Angestellten die Dollar-spenden der Dummen, die nicht alle werden.

Das Jubiläums-Feuerzeug

„13 — 14 — 15“ dann ging es an!

Wir saßen uns gegenüber in der Kleinbahn. Schon im Anfahren hatte er noch den Griff er-wischt und sich flott hineingeschungen in den Wagen: ein biederer, netter Herr, der seine ge-wichtige Aktentasche durch die Geschäfte des Tages trug.

Setzt sich gemächlich. Zigarette raus. Feuer-zeug. Neu und blinkend. Reißt an — wieder — und wieder. Geht nicht. Wieder — noch und noch. Ich zähle leise mit. Dann laut: 13 — 14 — 15! — Da geht es an!

„Hm!“ meinte er, gemächlich paffend „Das hat noch gut gegangen. In der Regel dauerts länger.“

„Ja, ich sehe. Jubiläumsteuerzeug.“ Geht nach fünfzehn Versuchen an. „Versuchen Sie doch mal, die Feder etwas fester zu schrau-ben!“

Er tut es. Und es klappt. Lieblich lächelt das lustige Flämmchen uns an: „Warum nicht gleich so?“

In neun von zehn Fällen liegt das Versagen daran, daß der Stein zu lose sitzt, und die klei-nen Funken den Docht nicht richtig erreichen. Natürlich muß auch richtig getankt sein. Zuviel Benzin hindert das Vergasen in der Watte. Und der Docht bleibt feucht.

Denn nicht das Benzin wird vom Funken ent-zündet, sondern das Benzin-Gas. oett

Wie groß ist eine Billion?

Zu den größten Zahlenreihen gehört neben der Trillion, einer Eins mit achtzehn Nullen, und der Quadrillion, einer Eins mit vierundzwanzig Nullen, die Billion. In Ziffern ausgedrückt, ergibt sie eine Eins mit zwölf Nullen und bedeutet nach deutscher Berechnung eine Million Millionen.

Das Zahlwort „Byllion“ findet sich zuerst bei dem um 1484 in Lyon lebenden Mathematiker Nikolaus Chuquet, dem „Vater der französischen Algebra“. Die alte heilige indische Sprache, das Sanskrit, kennt jedoch schon seit Urzeiten Zahl-wörter bis zu hunderttausend Billionen.

Um sich ein ungefähre Vorstellung von der Größe einer Billion machen zu können, ist es notwendig, Vergleiche heranzuziehen. So beträgt beispielsweise der Erdbestand zur Sonne 0,000148 Billionen Kilometer, der Erdbestand zum Mond nur 0,000 000 384 Billionen Kilometer und die Bevölkerungszahl der Erde rund 0,001 846 Billionen. Ob jedoch diese Angaben genügen, um die Größe einer Billion zu veranschaulichen, ist zweifelhaft. Erst die Beantwortung der Frage, wie lange man fortzählen müßte, um von eins bis auf eine Billion zu kommen, gibt ein deut-licheres Bild der ungeheuren Größe dieser Zahl.

Wollte man nämlich von eins bis zu einer Billion zählen, brauchte man mehr als neunzehn-tausend Jahre dazu! Wenn man erfahrungsgemäß in einer Minute von 1 bis 100 zählt, so kommt man in einer Stunde auf 6000, folglich in einem Tag von vierundzwanzig Stunden auf 144 000, in einer Woche von sieben Tagen auf 1 008 000 und in einem Jahr von zweiundfünfzig Wochen auf 52 416 000. Es ergibt sich also, daß man erst in neunzehntausend Jahren auf 995 903 000 000 kom-men würde, eine Zahl, die noch immer keine volle Billion ausmacht.

Sie hören im NWDR:

Dienstag, 13. Dezember. 5.00 Die erste Stunde 5.45 Nachrichten - 5.50 Frühmusik - 6.45 Nach-richten - 7.10 Lernt Englisch - 7.45 Nachrichten 8.05 Fang's frühlich an - 8.45 Nachrichten - 9.00 Schulfunk - 10.30 Vormittagskonzert - 11.30 Die bunte Platte - 12.00 Ungarweisen - 12.30 Land-funk - 12.45 Nachrichten - 13.20 Musik am Mittag 13.50 Suchdienst - 14.00 Schulfunk - 15.30 Börsen und Märkte - 15.40 Unterhaltungsmusik - 16.15 Kinderfunk - 16.45 Nachrichten - 16.50 Kammer-musik - 17.15 Lieder von Heinrich Albert - 17.30 Wirtschaftsfunk - 17.45 Lebendiges Wissen - 18.00 Musik zum Feierabend - 19.00 Zeitgeschehen 19.45 Nachrichten - 20.00 Paganini - 21.45 Nach-richten - 22.05 Zur Nacht - 22.15 Zweierlei Ge-sicht - 22.45 Tanzmusik - 23.15 Nachtprogramm 0.00 Nachrichten.

Wetterbericht

Zeitweise Niederschläge

Von der Westseite eines Tiefs strömt weiter-hin Kaltluft in unser Gebiet ein. Vorhersage: Stürmische Winde, meist bedeckt, zeitweise Nie-derschläge, in den Bergen Schnee. Tagestempera-turen etwas über null Grad.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktätlich. Postverlagsort: Halver i. W.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Halver

Am Mittwoch, dem 14. Dez., nachm. 4 Uhr im Lokale der Wwe. Emil Schulte in Ennepe

Versammlung

Es spricht Landwirtschaftsrat BARNBRÜGE
Zu regem Besuch ladet ein:
Der Vorstand

Gelegenheitskauf für Weihnachten!

Fabrikn. Schülerfahrrad, Marke Bismark, aus Privathand für DM 65.— abzugeben.
Angebote unter Nr. 139 an All-meinen Anzeiger.

1 Paar gebrauchte

Reitstielel

Größe 42, zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 138 an All-gemeinen Anzeiger.

Geld ist knapp, drum merke Dir

Schenk zum Feste Briefpapier;

Dieses kannst Du billig haben

In allen Arten, allen Farben,

Mit Namen dann noch obendrein,

Kann ein Geschenk noch schöner sein?

Wilhelm Bell jr., Halver